

## Statt JHV 2020

Etwa seit März 2020 bestimmt die Corona-Pandemie die Aktivitäten der BN-Ortsgruppe und hat zu starken Einschränkungen geführt.

Wegen der Hygiene-Auflagen und Abstandsregeln, die berechtigt und sinnvoll sind, ist es kaum möglich, eine Versammlung zu organisieren. Deshalb konnte auch keine Mitgliederversammlung, wie sie für den 20. Mai geplant war, durchgeführt werden.

Anstelle der Jahreshauptversammlung veröffentlichen wir daher hier den Bericht für 2019 und den Bericht für 2020 bis September.

### Jahresbericht für 2019:

#### Rückblick auf die JHV am 15. Mai 2019:

Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag

#### **„Hornissen - Lebensweise, Schutz, Maßnahmen und Verhaltenstipps“.**

Mit Heinz-Jürgen Pohl, Hornissenberater beim Landratsamt Rosenheim, konnte ein äußerst sachkundiger Referent gewonnen werden, der umfassend über die Hornissen informierte.

Er stellte die Hornisse als Mitglied der Familie der heimischen Faltenwespen vor und räumte auch gleich mit alten Vorurteilen auf. So ist der Stich einer Hornisse in der Giftwirkung harmloser als ein Bienenstich und es ist völlig falsch, dass 3 Hornissenstiche einen Menschen töten. Dabei sind Hornissen friedliche Tiere, sie stechen nur, wenn sie sich oder ihr Volk bedroht fühlen. Auch haben Hornissen kein Interesse an Kuchen und anderen süßen Sachen. Vielmehr sind sie Insektenfresser.

Das Hornissenjahr beginnt im Frühjahr, wenn die Königinnen aus ihren Überwinterungsverstecken kommen und ein neues Volk gründen. Die Königin beginnt alleine mit dem Bau der ersten Waben, in die sie Eier legt. Anfangs muss sie die Larven selbst versorgen, aus denen die ersten, noch relativ kleinen Arbeiterinnen entstehen. Wenn die Arbeiterinnen zahlreicher werden, legt die Königin nur noch Eier, während die Arbeiterinnen Futter heranschaffen und weiter am Nest bauen, das im Laufe des Sommers immer größer wird.

Ein Volk besteht im Mittel aus ca. 200 Tieren.

Hornissen sind Höhlenbrüter. Da aber hohle Bäume selten geworden sind, bauen sie ihre Nester auch in Nistkästen, Dachböden oder Rolladenkästen.

Die Nester werden oft erst bemerkt, wenn sie schon recht groß sind und das Volk entsprechend zahlreich ist. Hornissennester dürfen nicht beschädigt oder zerstört und die Tiere nicht getötet werden, denn Hornissen sind streng geschützt.

Oft kann mit einfachen Mitteln erreicht werden, dass Mensch und Hornissen nebeneinander leben können, etwa durch das Anbringen von Brettern unter dem Nest, durch Planen oder Folien. Der Referent betonte, dass für die jeweilige Situation meist die passende Lösung gefunden werden kann und zeigte dazu verschiedene Beispiele.

Er wies auch darauf hin, dass Königinnen am Geruch erkennen, wo im Vorjahr ein Nest war, und an diesen Stellen nicht zu bauen beginnen. Es sollte also das alte Nest nicht entfernt und alles sauber geputzt werden. Will man jedoch, dass die Hornissen im nächsten Jahr wiederkommen, hilft es vielleicht, gründlich zu reinigen.

Der Referent hatte viele Tipps und Ratschläge und konnte alle Fragen der Zuhörer gut beantworten.

## Engagement und Aktionen 2019:

### Elsbeere

Zur Erinnerung an den langjährigen engagierten Naturschützer Werner Hausfelder wurde von der Feldkirchen-Westerhamer Ortsgruppe des BUND Naturschutz im Oktober 2018 erneut ein Gedenkbaum gepflanzt. Der Vorgängerbaum, eine Ulme, hatte Fäulnisspuren gezeigt und daher gefällt werden müssen. Nun wurde eine junge Elsbeere gepflanzt, ein nicht alltägliches Gehölz aus der Gattung der Mehlbeeren. Der Baum steht in der Nähe des Altenheims.

Auch wenn der Baum noch klein ist, hat er gut ausgetrieben und ist vital.



### Ferienprogramm 2019:

Auch 2019 gab es wieder 2 Beiträge zum Ferienprogramm.

Gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein wanderten wir mit einer Gruppe Kinder auf dem Bienenlehrpfad Höhenrain. Der Imker Sepp Hermann ließ die Kinder die Bienen hautnah erleben und erzählte viele Geschichten aus dem Leben der Bienen. Am Ende gab es noch leckere Honigbrote zur Stärkung nach der Wanderung.

Die Bat-Night, das Beobachten von Fledermäusen musste wegen Regen leider ausfallen.



### **Wanderungen 2019:**

Auch 2019 wurden die schon traditionellen zwei Wanderungen angeboten, zusammen mit Agenda 21 und vhs.

Am 23. März ging es **Durch die Leitenwälder „Hinter der Au“ zur Birg bei Kleinhöhenkirchen**. Von dort führte ein Pfad hinunter zur Mangfall. Am Fluss entlang ging es zurück nach Westerham.

Die Herbstwanderung am 21. September hatte **Bergham und die Reste des dortigen Burgstalls** zum Ziel. Der Rückweg von Bruckmühl führte entlang der Mangfall.

### **Löffelkraut & Co.:**

5 Jahre von 2011 bis 2016 lief das Biodiversitätsprojekt Löffelkraut & Co, das den Erhalt des endemischen Bayerische Löffelkrauts sichern soll. Seitdem kümmern sich ehrenamtliche Betreuer um die Vorkommen, auch um die beiden im Gemeindegebiet bei Vagen und im Kupferbachtal. 2019 fand ein Treffen der BetreuerInnen zum Informations- und Erfahrungsaustausch statt.

Bei dem Vorkommen bei Vagen ist die Verschattung ein Problem. Deshalb wird hier den Pflanzen durch Gehölzrückschnitt und Ausschneiden von Konkurrenzpflanzen mehr Licht verschafft.

Im Kupferbachtal-Kühlachen entwickeln sich die Löffelkrautpflanzen nahe der Quelle gut und vermehren sich, so dass ein ca. 2 m langer Abschnitt des Quellbachs inzwischen durchgehend besiedelt ist.. Regelmäßig kontrolliert werden muss der Kiesfang des Kasper Baches. Nach starkem Regen füllt er sich mit Sand und Kies und muss dann wieder geräumt werden.



**Fledermäuse:**

Auch 2019 haben wir wieder Fledermäuse gezählt.

Im Kirchturm in Feldkirchen waren 469 Große Mausohren, genauso viele wie im Vorjahr. 2020 war das Ergebnis mit 464 Tieren ähnlich.

**Bauleitplanung:**

Eine der Ursachen für den Artenverlust ist der Flächenverbrauch (13 ha pro Tag in Bayern), für Siedlungszwecke, für Gewerbe, für Straßen und Verkehrswege. Jede überbaute Fläche fehlt für die Natur. Auch 2019 gab es zahlreiche Verfahren der Bauleitplanung in unserer Gemeinde. Zu 7 Verfahren hat der BN eine Stellungnahme verfasst. Leider werden die Mahnungen des BUND Naturschutz selten gehört.

Das große Problem ist, dass mit jedem Neubaugebiet Fläche verbraucht wird, Boden verloren geht, der Lebensraum für wildlebende Tiere und Pflanzen immer kleiner wird. Ein trauriges Beispiel ist die Kiebitz-Population zwischen Westerham und Feldkirchen, die immer weiter abnimmt.

**Verkehr:**

2019 legte das Straßenbauamt Rosenheim mit einer Raumwiderstandsanalyse konkrete Planungen zum Bau einer Umfahrung von Feldkirchen der Staatsstraße 2078 vor. Die BUND Naturschutz-Ortsgruppe hat dazu eine Stellungnahme verfasst, in der sie sich kritisch damit auseinandersetzt. Sie kommt zum Ergebnis, dass Umgehungsstraßen nur Scheinlösungen sind und zu Problemen an anderer Stelle führen. Gefordert wird vielmehr auch für Feldkirchen-Westerham ein Mobilitätskonzept, in dem Ökologie und Verkehr zusammen gedacht und Lösungen zum Wohle heutiger und künftiger Generationen gefunden werden.

Die gesamte Stellungnahme kann auf der Homepage unter Veröffentlichungen der Ortsgruppe nachgelesen werden.

**Agenda 21:**

Nach der Gründung 1997 besteht die lokale Agenda 21 inzwischen über 21 Jahre.

BN-Mitglieder arbeiten weiterhin engagiert in den Arbeitskreisen mit.

Ebenso bringen sich BN-Mitglieder im Arbeitskreis Energie der Gemeinde ein.

## **Bericht für 2020 (Januar bis September):**

Die Corona-Pandemie hat vieles verändert. Im ersten Halbjahr mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden.

Abgesagt werden musste ein Vortrag am 30. März über Fledermäuse im Boschnhaus in Vagen.

Durchgeführt werden konnte zu Jahresanfang noch die Ausstellung:

### **Insekten – Einfach unverzichtbar**

In den vergangenen 30 Jahren hat sich die Zahl der Insekten um etwa drei Viertel reduziert. Vor diesem dramatischen Hintergrund wurde die Ausstellung mit dem Titel „Faszination Insekten – Insekten einfach unverzichtbar“ von der BUND Naturschutz Kreisgruppe Rosenheim konzipiert. Sie zeigt beispielhaft, was Insekten brauchen und was Gärten und öffentliche Flächen zur Insektenvielfalt beitragen können.

Die Menge der verschiedenen Arten, die Vielfalt der Lebensweisen, der Anpassungen und die zahlreichen Formen und Farben machen die Faszination der Insekten aus. Aber nicht nur die auffälligen oder direkt für den Menschen nützlichen Insekten wie die Honigbiene sind wichtig, sondern gerade auch die Masse an unscheinbaren und unauffälligen Insekten bildet ein wichtiges Glied im ökologischen Netz, zum Beispiel als Nahrungsbasis vieler anderer Tiere wie Vögel.

Die Ausstellung mit zehn großflächigen Schautafeln wurde im Rathaus in Feldkirchen-Westerham vom 13. Januar bis 7. Februar 2020 gezeigt.

Das **Wildkatzenprojekt** des BUND Naturschutz soll die Verbreitung und den Bestand der Wildkatze und ihrer Wanderbewegungen ermitteln: Nachdem sich frühere Nachweise auf Nordbayern beschränkten, gab es 2015 erstmals einen Wildkatzennachweis in Südbayern. Anfang 2020 wurde wieder eine Lockstockaktion durchgeführt. Dabei werden raue Holzpfosten, die mit Baldrianlösung besprüht werden, im Wald aufgestellt. Katzen reiben sich daran, Haare bleiben an den Stöcken hängen. Durch Genanalyse der Haare kann festgestellt werden, ob es um Wildkatzen handelt. Mitglieder der Ortsgruppe beteiligten sich an der Aktion, stellten Lockstöcke auf und kontrollierten regelmäßig. Leider konnte (diesmal) bei uns keine Wildkatze nachgewiesen werden, obwohl die Leiten- und Schluchtwälder um Vagen und Westerham durchaus geeignet schienen und auch Anschluss an mögliche Wanderkorridore haben.

### **Wanderungen 2020:**

Abgesagt werden musste die Frühjahrswanderung am 18. April, die wieder einmal ins Kupferbachtal geführt hätte.

Dagegen konnte die Agenda 21-BN-vhs-Sommerwanderung „**Ins Glonntal nach Schnaitt zum Biolandhof** von Familie Raß“ am 27.6.2020 stattfinden. Auf dem Weg von Kleinhöhenrain ins Glonntal zeigte Kräuterpädagogin Ute Raß viele Wildkräuter und wies auf ihre Besonderheiten und Verwendungsmöglichkeiten hin.

### **Ferienprogramm 2020:**

Mit einem Hygienekonzept und reduzierter Kinderzahl fand am 13.8.2020 die Veranstaltung „**Natur erleben im Wald**“ statt. Begleitet von einer Geschichte, in der ein Drache, eine Hexe, Ritter und eine Prinzessin vorkamen, wanderten die Kinder zum Burgstall Westersham, wo die „verbotene“ Blume wuchs.

Was es sonst alles zu entdecken gab, sammelten die Kinder in einem „Waldbingo-Spiel“.



### **Stammtisch:**

Bis zu den Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie fand regelmäßig am 3. Mittwoch im Monat im Bistro Buona.Vita.Bio, Miesbacherstr. 23, der Stammtisch der Ortsgruppe statt. Wenn es das Infektionsgeschehen erlaubt, wird wieder zum Stammtisch eingeladen.